



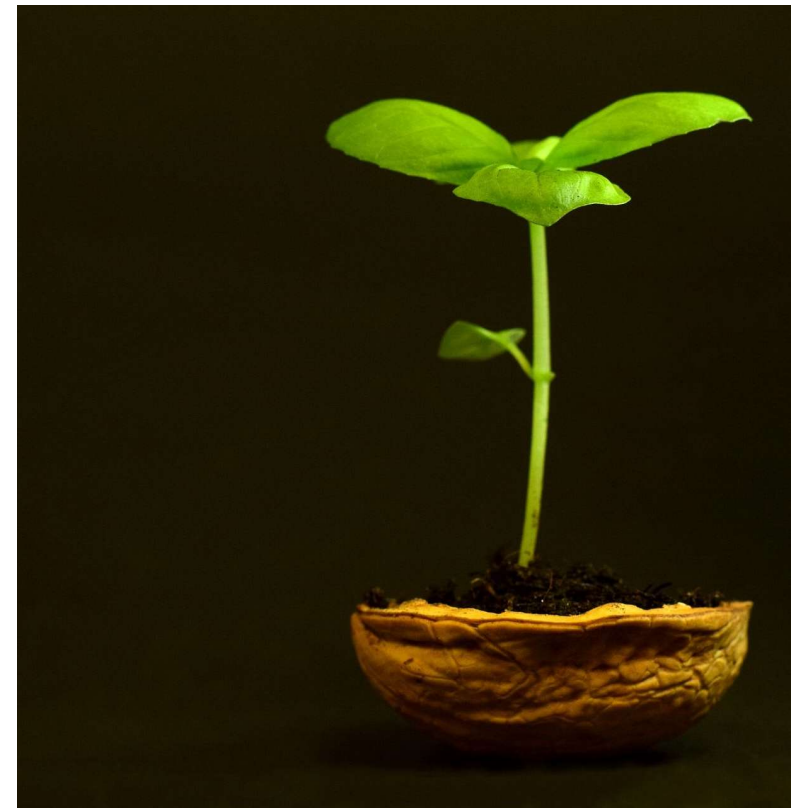
## 11. Treffen der Fachgruppe BGM der Offensive Mittelstand

---

Viko | 09.06.2022 – 13 – 15 Uhr | FG BGM der OM

# Agenda

- Begrüßung  
Dr. Birgit Schauerte
- Neues aus der Offensive Mittelstand  
Angelika Stockinger
- DNBGF, INQA, Fachgruppe BGM –  
Gemeinsam denken – Synergien nutzen -  
Diskussion  
Dr. Birgit Schauerte, Michael Blum
- Trägerübergreifende Zusammenarbeit:  
Wo stehen wir? – Wie machen wir weiter?
- Ausblick – Nachhaltigkeit und Gesundheit





# Neues aus der Offensive Mittelstand

- Angelika Stockinger – Offensive  
Mittelstand



WIR SIND PARTNER

**OFFENSIVE MITTELSTAND**  
GUT FÜR DEUTSCHLAND





## **Was gibt es Neues aus der Offensive Mittelstand und der Stiftung?**

FG BGM

10.06.2022

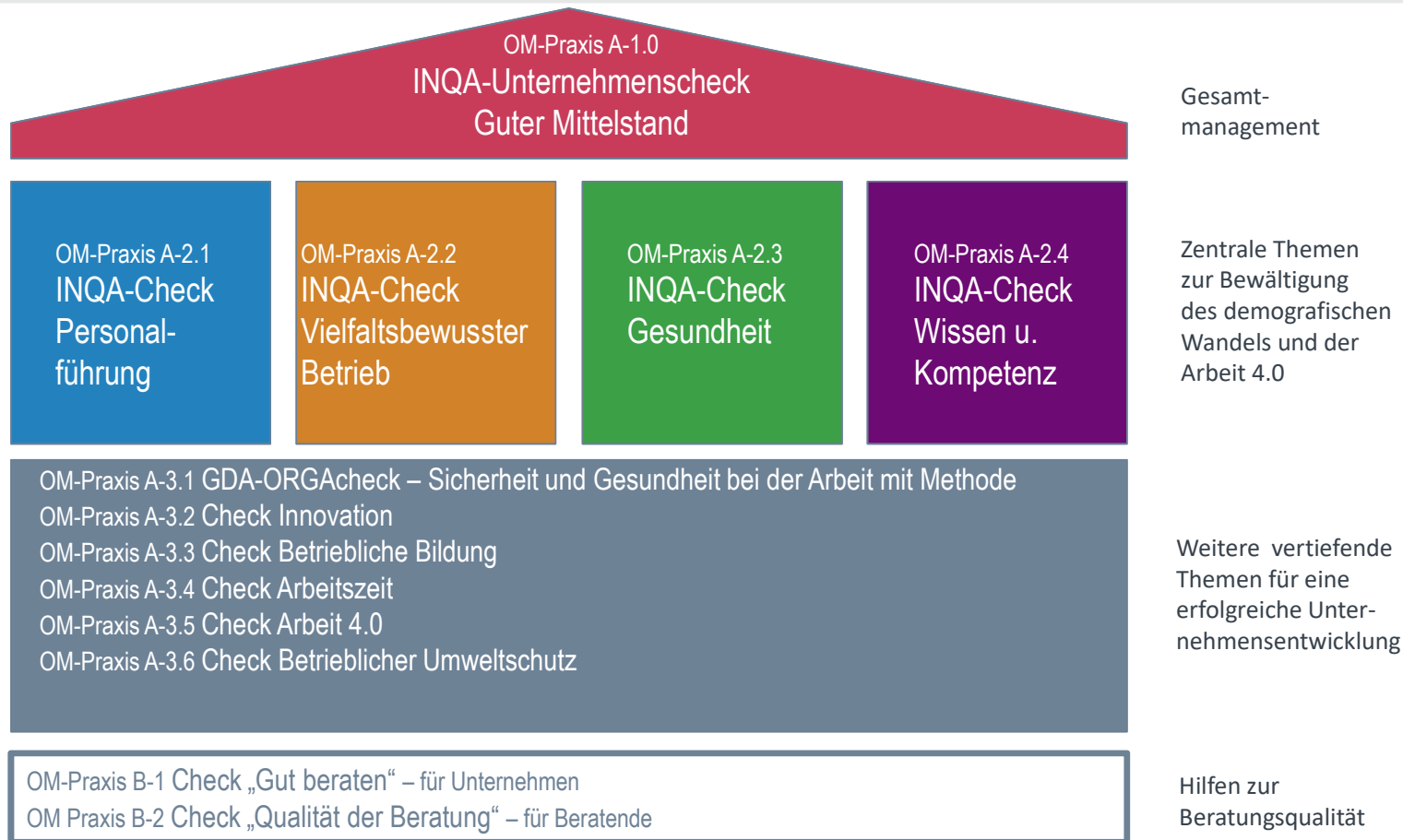
Angelika Stockinger

# Agenda OM

1. Neuerungen bei den Vereinbarungen und Handlungshilfen
2. Neuerungen zum Thema Datenbanken
3. Laufende Projekte
4. Schwerpunktaktion „Arbeitsschutz“  
der Offensive Mittelstand
5. Netzwerke
5. OM-Phase 2: Systematische Verankerung der OM-Möglichkeiten in die  
Handlungsstrukturen der Partner
6. Aktuelles aus der Stiftung
8. Netzwerk Kongress



# 1. Praxisstandards haben Systematik-Nummern erhalten



PDFs der Praxisstandards werden zeitnah angepasst. Online bereits umgesetzt.

# 1. Umsetzungshilfe „Sicherung des Finanzierungsspielraums und der Liquidität – neu entwickelt

**Idee:** Liquidität und die Sicherung des Finanzierungsspielraums im Nachlauf der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges hat in KMU neue Brisanz erhalten. Die Handlungshilfe soll Themenfelder vor allem des Unternehmenscheck „Guter Mittelstand“ ergänzen.

In der AG-Transfer 09/2021 wurde festgelegt, dass ein von Herrn Neumann vorgelegte Entwurf zu einer Umsetzungshilfe durch eine Untergruppe weiterentwickelt werden soll.

**Stand:** In der Zwischenzeit hat die Arbeitsgruppe den Check weiterentwickelt und allen Partnern zur Abstimmung mit der Bitte um Rückmeldung bis 30.06.2022 an Oliver Kruse.

Aufbau
Einführung
1. Sicherung der Zahlungsbereitschaft und der Liquidität
2. Dauerhafter und solider Finanzierungsaufbau
3. Fördermittel – ein Hilfsmittel zur Überwindung von Krisen
4. Laufende Optimierung der Unternehmensstrategie
+ in jedem Thema weiterführende Praxistipps zu Finanzierungsthemen



## 2. Datenbanken

### **Qualitäts-Beraterdatenbank**

OM Berater:innen

OM Partner

Berater:innen

### **Lieferantendatenbank: Prozess für OM-Selbstbewertun**

Basis GDA Orga Check

### 3. Laufende Projekte

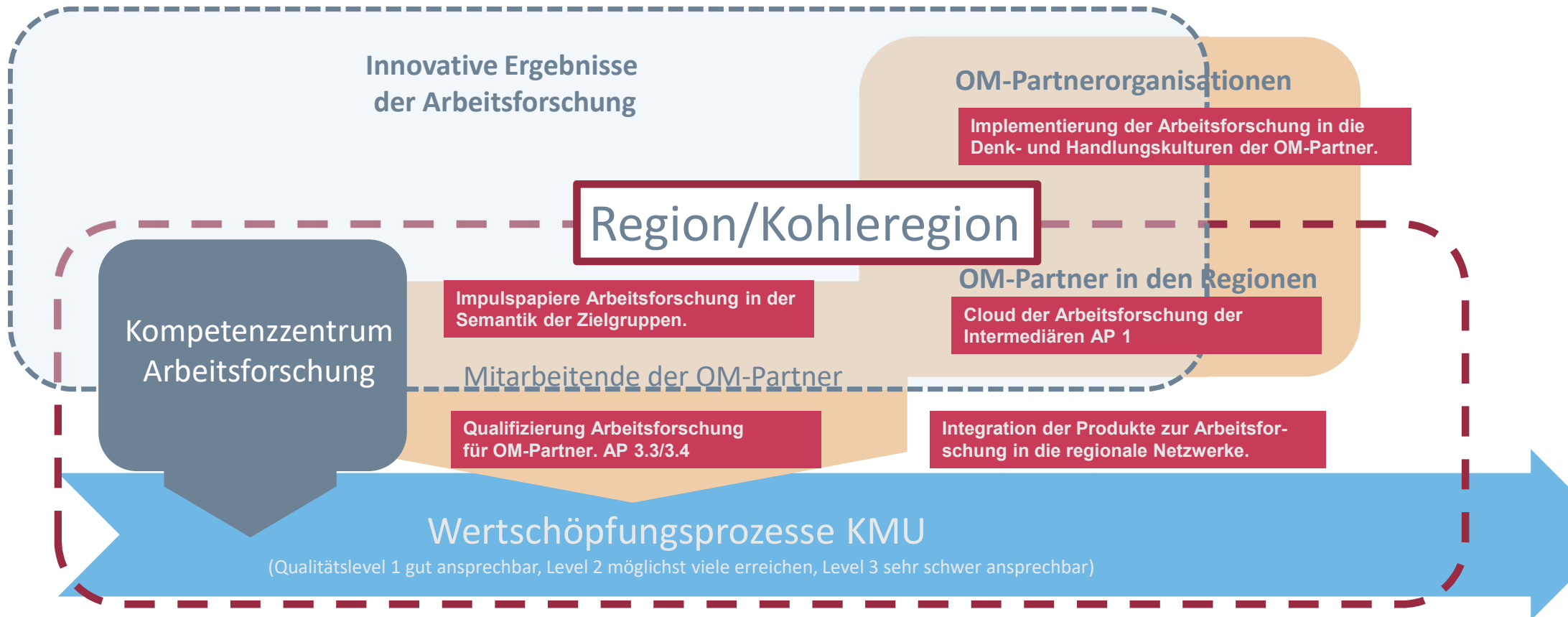
Die OM entwickelt ein Produkt „**Zusatzqualifikation KI**“ für die Partner der OM als Hilfe zur Integration des Themas „KI“ in die eigenen Beratungsprozesse und zur besseren Nutzung der Umsetzungshilfen „Arbeit 4.0“.

Das Produkt wird von den Partnern des Projektes **EN[AI]ble** gemeinsam mit den Partnern der OM entwickelt, Partner der OM dieses können Produkt nutzen.

**KomKI** - Ziel: Aufbau von Kompetenzen über KI, Organisation ,Führung, Gesundheit, Sicherheit und KI Grundlagen

- Angebote für verschiedene Zielgruppen
- Lern- und Experimentierräume für Berater:innen, für Betriebsräte und Beschäftigte
- KI-Werkstatt für Betriebe und Beschäftigte mit 37 Qualifizierungsbausteine

### 3. Laufende Projekte WIN:A für Partner der OM



## 4. Schwerpunktaktion „Arbeitsschutz“ der Offensive Mittelstand

*Mehr Betriebe aus dem Mittelstand für Arbeitsschutz zu aktivieren  
Vorhandenen Arbeitsschutz verbessern, erweitern, voranbringen*

### **Problem:**

- Über bisherige Strukturen erreicht der Arbeitsschutz zu wenige KMU/KKU
- Beratung und Aktivierung kann nur bedingt von Arbeitsschutz-Aufsicht und Unfallversicherungsträgern geleistet werden
- Dazu kommen diverse Vorbehalte ggü. den Aufsichtspersonen und Unsicherheiten, wo/wie man als Betrieb starten kann

### **Lösungsidee:**

- Verstärkt nutzen, was bereits da ist!
- Vorhandene Materialien und Netzwerke sowie Wegbegleiter und Berater, die Zugang zu KMU/KKU haben nutzen und in die Fläche bringen

# Ansätze der Offensive Mittelstand zum Arbeitsschutz

## Gemeinsame Deutsche Arbeits|schutz|strategie

Diskutiert regelmäßig:  
Wie können wir  
die KMU **wirkungsvoll** erreichen?

Gemeinsames  
Instrument



Wurde von Akteuren aus dem Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit gegründet, um dieses Thema wirkungsvoller in KMU zu integrieren.

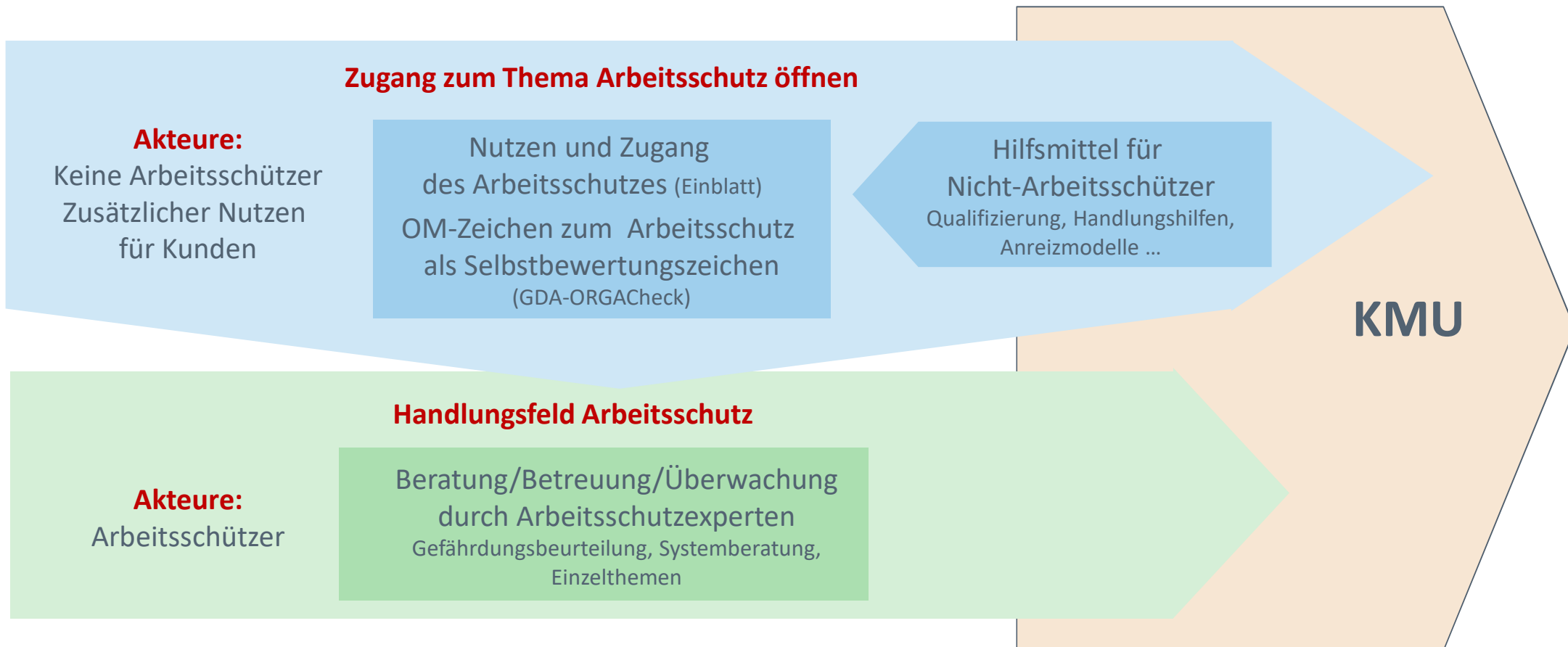
Lieferantendatenbank  
mit GDA-ORGACheck  
(OM-Praxis A.3.1)

Integrierter  
Arbeitsschutzansatz  
in den OM-Praxisstandards  
(OM-Praxis A1 – A3.6)

# OM-Schwerpunktaktion „Arbeitsschutz“

- Start einer OM-Schwerpunktaktion „Arbeitsschutz“ ab Mitte 2022 (September/Oktober)
- Instrumente der Aktion:
  - Entwicklung eines niederschweligen Einstiegs in den Arbeitsschutz (Einstiegsinstrument – Nutzen und Einstiegsmaßnahmen)
  - GDA-ORGACheck (OM-Praxis 3.1)
  - OM-Zeichen zum Arbeitsschutz als Selbstbewertungszeichen
  - Entwicklung und Durchführung einer Qualifizierung für OM-Berater:innen, als Erweiterung ihres Angebotes mit einem niedereschweligen Angebot zum Arbeitsschutz (Einstiegsinstrument, Weiterleitung zu AS-Experten)
- Erarbeitung eines Aktionskonzeptes und des Einstiegsinstruments von der neuen Fachgruppe Arbeitsschutz unter Einbeziehung von Akteuren aus der GDA
- Über die Schwerpunktaktion werden Einstiegsinstrument, GDA-ORGACheck sowie überprüfte Selbstbewertung in die Transferstrukturen von Akteuren implementiert, die nicht aus dem Bereich Sicherheit und Gesundheit kommen.

# Stufenkonzept der OM-Arbeitsschutzaktion





## 5. OM Netzwerke

In folgenden Regionen gibt es Initiativen zu den Musternetzwerken:

- ➔ Offensive Harz-Wirtschaft
- ➔ Offensive Mittelstand Netzwerk Wirtschaftsraum Hannover/Weserbergland
- ➔ Offensive Zukunftswirtschaft Mainz-Wiesbaden
- ➔ München
- ➔ Köln
- ➔ Mönchengladbach
- ➔ Rheinland-Pfalz Nord
- ➔ Erfurt

# 5. Musternetzwerke

## Interessante Erfahrungen der bisherigen Initiativen:

- ➔ Grundlagenpapier zentrale Grundlage – siehe unten
- ➔ Geografische Region muss regionale Identität ermöglichen
- ➔ Musternetzwerke können auch Plattform zum Austausch für andere bestehende Netzwerke in der Region sein.

**OFFENSIVE MITTELSTAND**  
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Die Offensive Mittelstand (OM) unterstützt den Aufbau ihrer Partner in den Regionen auf der Grundlage der „Vereinbarung der Partner der Offensive Mittelstand zu unserer Arbeit in unseren regionalen Netzwerken“. Die OM ist eine neutrale und unabhängige Plattform der Intermediären Organisationen (Sozialpartner, Sozialversicherungen und Kammern, Berufs- und Fachverbände, Bundesministerien).

**„Offensive Mittelstand Netzwerk Wirtschaftsraum Hannover/Weserbergland“**

Die Wirtschaft in der Region fördern, die Potenziale der KMU-Beratung bündeln und wirkungsvoller für die Zukunftsfähigkeit der KMU sowie die Attraktivität in der Region nutzen.

**1. Zielsetzung des „Offensive Mittelstand Netzwerks Wirtschaftsraum Hannover/Weserbergland“: die KMU in der Region unterstützen und fördern**

Das „Offensive Mittelstand Netzwerk Wirtschaftsraum Hannover/Weserbergland“ arbeitet für die Region Hannover und die Weserberglandregion (Landkreis Holzminden, Landkreis Hameln/Pyrmont, Landkreis Schaumburg, Landkreis Nienburg) sowie für die Landkreise Diepholz und Vercha. Die Gesamtregion ist überwiegend mittelständisch aufgestellt und umfasst ca. 87.200 kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Diese Betriebe umfassen v.a. das Handwerk, produzierendes Gewerbe, den Dienstleistungssektor, den Handel, Verkehr und die Gastronomie. Sie alle stehen vor den großen Herausforderungen der Digitalisierung, der Fachkräftesicherung, des Klimawandels und Bewältigung der Pandemie. Ziel ist es, möglichst viele dieser KMU wirkungsvoll zu unterstützen, die Herausforderungen als Wettbewerbsvorteil zu nutzen und die KMU als wesentlichen Faktor in der Region zu stärken.

**2. Die bestehenden Kräfte und Potenziale in der Region wirkungsvoller nutzen**

Für kleine und mittlere Unternehmen wird in der Region bereits viel getan. Es arbeiten viele Akteure in der Region, die sich einbringen (wie z.B. HWK, Kreishandwerkerschaft, Wirtschaftsberatung, Arbeitgeberdienste der Agentur für Arbeit, berufshilfsfähige Kammern, Berufsgenossenschaften, Steuerberater:innen, Unternehmens- und Personalberater:innen von Fachvereinigungen, Sicherheitsfachkräfte und Betriebsärzt:innen, regionale Beratungnetzwerke). Dies ist ein großes Potenzial von Institutionen und Personen, die kleine und mittlere Unternehmen in der Region unterstützen. Durch systematischere Kooperation und Zusammenarbeit könnte dieses Potenzial noch wirkungsvoller für die KMU entfaltet werden. Auch die vielen regionalen Netzwerke in der Region könnten durch Zusammenarbeit und Abstimmung ihres Engagements noch wirkungsvoller zur Unterstützung der KMU beitragen. Hier setzt der Gedanke des OM Netzwerks Wirtschaftsraum Hannover/Weserbergland an.

**OFFENSIVE MITTELSTAND**  
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Die Offensive Mittelstand unterstützt den Aufbau ihrer Partner in den Regionen auf der Grundlage der „Vereinbarung der Partner der Offensive Mittelstand zu unserer Arbeit in unseren regionalen Netzwerken“. Die „Offensive Mittelstand“ (OM) ist eine neutrale und unabhängige Plattform der Intermediären Organisationen (Sozialpartner, Sozialversicherungen und Kammern, Berufs- und Fachverbände, Bundesministerien).

**„Offensive Harz-Wirtschaft“**

**Kompetenzen bündeln, Wandel gestalten, Vermittlung passgenau gestalten, Attraktivität der Tourismusregion fördern – KMU im Harz gemeinsam unterstützen**

**1. Zielsetzung der „Offensive Harz-Wirtschaft“**

Die Offensive Harz-Wirtschaft verfolgt vier übergeordnete Ziele. Diese Ziele hängen miteinander zusammen und sind nicht voneinander zu trennen. Sie alle eint, dass die Unterstützung der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in der Region Harz im Fokus steht. Aktivitäten in der Region sollen abgestimmt werden und den Harz als Standort (noch) attraktiver machen.

**1.1. Bündelung von Kompetenzen**

Die Partner in der Region sollen ihre Kompetenzen bündeln, um gemeinsam im Interesse der KMU und damit einhergehend im Interesse der Wirtschaft im Harz zu handeln.

**1.2. Gestaltung von Wandel**

In der Region Harz stehen viele kleine und mittlere Automobilzulieferer vor großen Herausforderungen. Der aktuelle Wandel sollte gemeinschaftlich angegangen werden. Dies gestaltet sich besonders effizient, wenn in der Unterstützung dieser Unternehmen Aktivitäten unter den Partner abgestimmt und koordiniert werden.

**1.3. Passgenaue Vermittlung verschiedener Zielgruppen**

Der Fachkräftemangel macht es vor allem kleinen und mittleren Unternehmen im Harz schwer, erfolgreich zu wirtschaften. Ausbildungsstellen und offene Stellen müssen passgenau besetzt werden. Hierzu sollen die Aktivitäten der Partner gebündelt und abgestimmt werden, um gemeinschaftlich auf Jugendliche, Geflüchtete und andere Zielgruppen zuzugehen (z.B. über Informationsveranstaltungen in Schulen, Berufsorientierungsessen, Unterstützung der Integration).

**1.4. Förderung der Tourismus-Region Harz**

Die Tourismus-Region Harz muss als Ganzes betrachtet werden. Dazu gehören auch attraktive und gute Angebote in der Gastronomie und Hotellerie. Zudem umfasst dies auch, nicht in Konkurrenz zueinander, sondern miteinander die Region zu stärken. Durch die Zusammenarbeit der Partner in der Region sollte diese Angebote unterstützt und gefördert werden, um die Attraktivität des gesamten Harz zu erhöhen.

**OFFENSIVE MITTELSTAND**  
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Die Offensive Mittelstand unterstützt den Aufbau ihrer Partner in den Regionen auf der Grundlage der „Vereinbarung der Partner der Offensive Mittelstand zu unserer Arbeit in unseren regionalen Netzwerken“. Die „Offensive Mittelstand“ (OM) ist eine neutrale und unabhängige Plattform der Intermediären Organisationen (Sozialpartner, Sozialversicherungen und Kammern, Berufs- und Fachverbände, Bundesministerien).

**„Offensive Zukunftswirtschaft Mainz-Wiesbaden“**

**Die Potenziale der KMU-Beratung bündeln und wirkungsvoller für die Zukunftsfähigkeit der KMU sowie die Attraktivität von Mainz und Wiesbaden nutzen.**

**1. Zielsetzung der „Offensive Zukunftswirtschaft Mainz-Wiesbaden“**

In Mainz und Wiesbaden gibt es etwa 20.000 eigenständige Unternehmen. Vor allem die kleinen und mittleren Betriebe stehen vor großen Herausforderungen der Digitalisierung, der Fachkräftesicherung, des Klimawandels und Bewältigung der Pandemie. Ziel ist es, möglichst viele dieser kleinen und mittleren Unternehmen in Mainz und Wiesbaden wirkungsvoll zu unterstützen, die Herausforderungen als Wettbewerbsvorteil zu nutzen und die KMU als wesentlichen Faktor in den Städten Mainz und Wiesbaden zu stärken.

Es arbeiten heute bereits viele Akteure in den beiden Städten, die die KMU unterstützen (wie z.B. HWK, IHK, WZG, Arbeitgeberdienste der Agentur für Arbeit, berufshilfsfähige Kammern, BG, Steuerberater, Berater und Beraterinnen von Fachvereinigungen der Unternehmens- und Personalberater, Sicherheitsfachkräfte und Betriebsärzte, regionale Beraternetzwerke). Da sich diese Organisationen und Berufsgruppen allerdings oft nicht gegenseitig wahrnehmen und dadurch nicht kooperieren, gehen große Potenziale der Unterstützung von KMU in Mainz, Wiesbaden und Region verloren. Hier setzt der Gedanke des Netzwerkes „Offensive Zukunftswirtschaft Mainz-Wiesbaden“ an.

In diesem Netzwerk werden sich die relevanten Verbände und Einrichtungen zusammenfinden, die Berater und Beraterinnen für KMU in Mainz und Wiesbaden vertreten oder beschäftigen. Ziel des Netzwerkes ist es, Kooperationen untereinander zu etablieren und die Zusammenarbeit zu fördern, um das bestehende Potenzial und Synergien zu nutzen, die KMU fachübergreifend zu unterstützen. Um die Unternehmen lissungsorientiert und ganzheitlich zu beraten und der Kompetenz der heutigen und zukünftigen Wirtschaftswelt gerecht zu werden, sollen und müssen Berater und Beraterinnen der KMU sich lernen, abstimmen und vernetzt zusammenarbeiten. So kann das Wissen der Spezialisten für Synergien genutzt werden. Die Mitglieder der Organisationen des Netzwerkes führen deswegen nach Bedarf im Unternehmen Beratungskompetenzen der Partner zusammen und versuchen sich in diesem Prozess als Lösner. Der regionale Bezug des Netzwerkes „Offensive Zukunftswirtschaft Mainz-Wiesbaden“ soll durch die räumliche Nähe aller Beteiligten die Zusammenarbeit vereinfachen und fokussieren. Damit entsteht eine für die beiden Städte attraktive und abgestimmte Unterstützungsstruktur für KMU, die den Standort für zukunftsfähige Unternehmen attraktiv macht.

Die Initiatoren des Netzwerkes „Offensive Zukunftswirtschaft Mainz-Wiesbaden“ greifen dabei auf die Möglichkeiten der Offensive Mittelstand zurück. Die Offensive Mittelstand bietet durch seine Partner eine neutrale und unabhängige Plattform der intermediären Organisationen (Sozialpartner, Bundesministerien, Sozialversicherungen und Kammern, Berufs- und Fachverbände – zum Beispiel der Unternehmens- Personalberater, Steuerberater, Energieberater, Fachkräfte für Arbeitsbeschaffung,

# OM Website-Angebot für Regionale Netzwerke - Rahmenbedingungen

- ➔ Redaktionssystem und Gestaltungsrahmen ist vorgegeben (UD Media/ Baukastensystem, keine Programmierkenntnisse o.ä. nötig)
- ➔ Angebot für alle regionalen Netzwerke, die die OM-Website-Kriterien für RNWs erfüllen (werden später vorgestellt und diskutiert)
- ➔ Wenn Kriterien erfüllt: kostenlose Nutzung
- ➔ Eigene Domain des Netzwerkes: [www.offensive-region.de](http://www.offensive-region.de)
- ➔ Einführung und Support durch Mitarbeiterinnen des Transferzentrums Köln (Larissa Weidmann und Theresa Joerißen)



Musterseite



**Offensive**  
**Harz-Wirtschaft**

KMU im Harz gemeinsam unterstützen.

# OM Website-Angebot für Regionale Netzwerke - Rahmenbedingungen

Kriterien zur Nutzung des OM-Website-Angebotes von der AG Transfer am 19.05.22 beschlossen:

- ➔ Anerkennung...
  - ➔ der Vereinbarung zur regionalen Zusammenarbeit
  - ➔ der Satzung und Compliance der Stiftung Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortw-
- ➔ Grundlagenpapier des Netzwerkes mit Beschreibung der Ziele, Partner und Aktivitäten des regionalen Netzwerkes
  - ➔ Veröffentlichung des Textes auf der Website
- ➔ Größe der Region ermöglicht regionale Identifikation (z.B. HWK-Grenze), persönliche Treffen sind ohne großen Zeitaufwand realisierbar.
- ➔ Das Netzwerk wird auf der OM-Website [www.offensive-mittelstand.de](http://www.offensive-mittelstand.de) gelistet.
- ➔ Partner des Netzwerkes sind intermediäre Organisationen (mind. fünf).
- ➔ OM-Praxisstandards/-Checks (A-1.0 bis B-2) als Menüpunkt auf der Website.
- ➔ Benennung einer bzw. mehrerer Ansprechpersonen für das regionale

## 4. Beispiel Steuerberater



**Tagesordnung**  
**OM-Infotreff**  
**am 17. Februar 2022**

- TOP 1:** Begrüßung durch Herrn Bonjean/Herrn Hagemeister
- TOP 2:** Entwicklung der OM von 2013 bis heute
- TOP 3:** Vorstellung aktueller Projekte der OM  
Fragen und Diskussion
- TOP 4:** Autorisierung und Re-Autorisierung der OM-Berater,  
Qualität der Berater, Nutzendarstellung, Angebote an  
Regionen für Seminare vor Ort  
Fragen und Diskussion
- TOP 5:** Regionale Netzwerke der OM  
Fragen und Diskussion
- TOP 6:** Zusammenfassung und Abschluss

Gemeinsame Veranstaltung von BStBK und DStV

Teilnehmende waren Vertreter\*innen von Kammern und Landesverbände (insgesamt 44 Regionen)

Kammer und Verbände überlegen auf Landesebene, wie OM dort eingebunden werden kann

## 4. Beispiel BBE (Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement)

### ➔ BBE:

OM ist als gesetztes Mitglied für den Bereich Wirtschaft im Koordinierungsausschuss (entspricht Strategiekreis der OM).

Oleg Cernavin ist für die OM in den fünfköpfigen Sprecher\*innenrat des BBE gewählt worden. Ziel ist die Stärkung der Akteure aus dem Bereich Wirtschaft und Arbeit in der Trisektorialität (CSR und zivilgesellschaftliches Engagement der Unternehmen in den Regionen).

### ➔ OM-BBE-TRIS-Projekt:

OM und BBE planen ein Projekt (TRIS) in dem Häuser der Kooperation in den Regionen aufbaut werden sollen - unter Einbeziehung aller Akteur:innen der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft in den Regionen. OM integriert hier die Ansätze der regionalen Netzwerkarbeit entsprechend der Vereinbarung zur Zusammenarbeit in den Regionen mit den Initiativen der Zivilgesellschaft.

## 5. Neues aus der Stiftung

- ➔ Jahresabschluss für das Jahr 2022 ist erstellt und liegt dem Kuratorium für seine Sitzung am 14.06.2022 zur Prüfung und Verabschiedung vor.
- ➔ Stiftung agiert wie ein „ordentlicher Kaufmann“ und ist wirtschaftlich solide aufgestellt.
- ➔ Obgleich über Projektförderungen nachhaltig die finanzielle Basis gestärkt werden konnte, sind weitere Einnahmequellen zu erschließen. Das ist notwendig, da mit der Professionalisierung der Stiftungsarbeit auch die Fixkosten gestiegen sind. Diese werden nur zum Teil, d. h. in der Regel nur projektbezogen, von Projektträgern übernommen.



## „KlimaNEUtralität - Chancen für Unternehmen“

**Netzwerk – Kongress 8.Juli 2022, 9 – 16 Uhr**

LOOK 21 Stuttgart

Live und mit online Teilnahme

[stockinger@stiftung-m-g-v.de](mailto:stockinger@stiftung-m-g-v.de)

[www.offensive-mittelstand-bw.de](http://www.offensive-mittelstand-bw.de)

# Diskussion

OM, DNBGF, Fachgruppe BGM  
Gemeinsam denken – Synergien nutzen  
Wie können die Netzwerke besser  
verknüpft werden und sich gegenseitig  
stärken?



---

---

# FG BGM DER OFFENSIVE MITTELSTAND

09.06.2022

---

## Auszug der Themen der Onlinereihe:

- 12 Jahre psychische Gesundheit im Fokus – was hat sich getan, welche Herausforderungen bleiben?
- Pflege am Limit - ein Dauerthema wird akut. BGF in Pflegeeinrichtungen
- Qualität in der arbeitsweltbezogenen Gesundheitsförderung und Prävention – Wirksamkeitsnachweise und Qualitätsstandards auf dem Prüfstand
- Megatrends New Work und Digitalisierung: Veränderungsdimensionen und Bedeutung für das BGM
- Das Betriebliche Eingliederungsmanagement BEM. Erfolgsfaktoren und Umgang mit psychischer Belastung
- Fachkräftezentren Handwerk: Gesundheit und Gesunderhaltung im Handwerk stehen hoch im Kurs
  
- Nächster Termin: Evolution der Unternehmens- und Arbeitsorganisation. Neue Perspektiven für Prävention und Gesundheitsförderung durch Arbeit 4.0 (05. Juli)

# Ausblick: Materialien zur Netzwerkarbeit

- Ergebnisse aus dem Projekt „Gesund.Stark.Erfolgreich“, das von der BZgA im Auftrag des BMG gefördert wurde

The screenshot shows a webpage titled "Netzwerkarbeit" with a breadcrumb "Startseite » Netzwerkarbeit". The main content is divided into two columns. The left column is titled "Tipps & Tools zur Netzwerkarbeit" and contains four sections: "Initiierung und Vorbereitung", "Strukturierung", and "Umsetzung". The right column is titled "Netzwerkarbeit" and contains a table of contents with links for "Initiierung und Vorbereitung", "Strukturierung", "Umsetzung", and "Evaluation". Below the table of contents is a section titled "WERDEN SIE JETZT MITGLIED!" featuring the DNBGF logo and a call to action.

**Tipps & Tools zur Netzwerkarbeit**

Auf dieser Seite stellen wir Ihnen und Ihrem Netzwerk hilfreiche Materialien zum Download zur Verfügung. Egal, ob Sie gerade darüber nachdenken, ein Netzwerk zu gründen, mitten in der Umsetzung oder bereits seit Jahren erfolgreich dabei sind – wir geben Ihnen für jede Phase der Netzwerkarbeit Tools an die Hand. Wir wünschen viel Spaß und Erfolg bei der Umsetzung!

**Initiierung und Vorbereitung**

Eine gute Vorbereitung zur Initiierung eines Netzwerks ist Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Aufbau Ihres Netzwerks. Um ein Gesundheitsnetzwerk zu gründen, braucht es zunächst einen Initiatorin. Diese Phase kennzeichnet sich unter anderem durch die Ermittlung einer Netzwerkvision und das Ansprechen von potenziellen Netzwerkpartner:innen. Gleichzeitig sollten Sie sich überlegen, welchen Mehrwert Ihr Netzwerk oder Mitglieder und das Betriebsziel bietet.

Sie benötigen Unterstützung in dieser Phase? Klicken Sie hier für eine Übersicht hilfreicher Werkzeuge!

**Strukturierung**

In dieser Phase legen Sie die Struktur, wie Ihr Gesundheitsnetzwerk aufsteht und wie Sie stehen sich die Frage, wie Sie zueinander zusammen arbeiten möchten. Sie werden sich gegen die Zusammenhänge und überlegen sich, welchen Mehrwert Sie KMU und KMU leisten können und auf welchen Wegen sie kommunizieren. Auf Basis dieser Überlegungen werden Sie einen Zeitplan erstellen.

Das Ding, Einmüssen für Sie? Sie geht vor zu dem passenden Werkzeugen!

**Umsetzung**

Die Umsetzungsphase kennzeichnet sich durch zirkuläres Wiederholen. Zu Beginn haben Sie Informationen über, welchen Bedarf Betriebe in Ihrer Region tatsächlich haben. Sie sprechen KMU und KMU branchenspezifisch an und

**Netzwerkarbeit**

**Netzwerkarbeit**

- Initiierung und Vorbereitung
- Strukturierung
- Umsetzung
- Evaluation

**Vorteile der DNBGF-Mitgliedschaft**

Als Mitglieder des DNBGF profitieren Sie von unterschiedlichen Fachkompetenzen, können neue Kontakte knüpfen und haben die Möglichkeit, sich an Projekten zu beteiligen. Zudem erhalten Sie Impulse zur Weiterentwicklung der bestehenden Gesundheitsförderung im Netzwerk.

**WERDEN SIE JETZT MITGLIED!**



**Hinweis:** Wie ein Sie dem Link folgen, werden Sie zu einem neuen Sie werden geleitet. Es geben die Datenschutzrichtlinien zum Klicksicherheit. Die Teilnahme ist freiwillig.



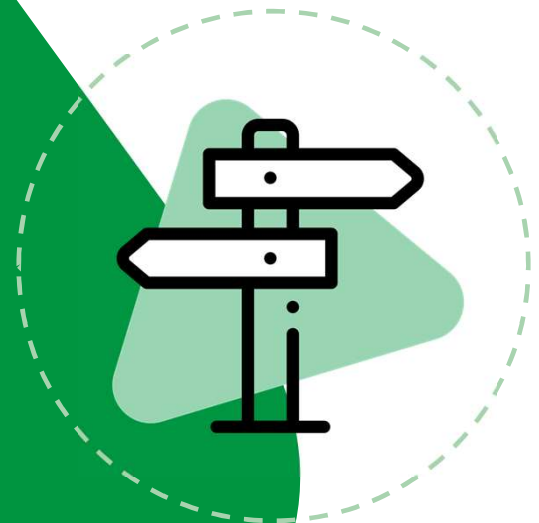
## Synergien nutzen...





# Wo stehen wir jetzt?

Thema trägerübergreifende  
Zusammenarbeit...



# Rückblick I: Leistungskompass

- Einseitiges Format, mit den wesentlichen Kernpunkten
- Bisher: DGUV, GKV, Handwerkskammern, DRV
- Parallel: Landkarte der Unterstützenden der DGUV ([DGUV Information "Landkarte der Unterstützenden,,](#))
- Ziel – keine Doppelung, stattdessen Ergänzung

**Gesetzliche Unfallversicherung GUV**

**Leistungen\***

**Prävention**

- Anzeigesysteme
- Beratung, z.B. zur Arbeitsplatzergonomie
- Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung
- Ermittlung, z.B. Ursachen arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren
- Anwendungsorientierte Forschung, Entwicklung und Modellprojekte zu betrieblichen Fragestellungen
- Information, Kommunikation und Präventionskampagnen, z.B. konsummitmensch
- Prüfung und Zertifizierung, z.B. Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit
- Qualifizierung von betrieblichen Fach- und Führungskräften
- Überwachung einschl. anlassbezogene Beratung, z.B. nach Unfällen
- Vorschriften- und Regelwerk

**Allgemein**  
Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit | Beurteilung der Arbeitsbedingungen | Arbeitsunfälle | Berufskrankheiten | BEM | Prävention | Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

**Schnittstellen**  
– Arbeitsschutzbehörden  
→ Staatliche Schutzbehörden  
– Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren  
→ BGG

**Gesetzliche Rentenversicherung GRV**

**Firmenservice**

- **Gesunde Mitarbeiter**
  - Informationen zum Präventionsprogramm RV Fit
  - Informationen zu Leistungen der medizinischen Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben zur Sicherung des Arbeitsplatzes (bei Bedarf Einzelfallberatungen durch Reha-Berater\*innen)
  - Beratung bei der Einführung und Durchführung eines BEM
  - Informationen zum Aufbau eines BGM

**Allgemein**  
Der Firmenservice ist das Beratungsangebot der Deutschen Rentenversicherung für Betriebe (Arbeitgeber, Werks- und Betriebsärzte sowie Interessenvertretungen). Ein bundesweites Netz aus Berater\*innen informiert zu unterschiedlichen Themen der GRV.

**Schnittstellen**  
Lotsen- und Wegweiserfunktion zu den Angeboten anderer Sozialversicherungsträger (z.B. GKV, UV, Agenturen für Arbeit, Integrationsämter)

**Handwerkskammern**

**Leistungen**

- **Interessen des Handwerks vertreten**
- **Zu Ausbildung, Weiterbildung und Berufsamerkenennung beraten**
- **Gesellen-, Fortbildungs- und Meisterprüfungen durchführen**; Berufliche Bildung und überbetriebliche Ausbildung **regeln**
- **Betriebe lösungsorientiert beraten** (Gründung, Betriebsnachfolge, Betriebswirtschaft, Recht, Energie, Umwelt, Innovation, Technologie, Digitalisierung, Beratungsförderung)
- **Vermitteln** zwischen Betriebsinhabern und ihren Auftraggebern
- **Sachverständige bestellen** und vereidigen
- **Rechtsaufsicht** über Innungen und Kreishandwerkschaften führen
- Regional, national und international **netzwerken**

**Allgemein**  
Die Handwerkskammern in Deutschland fördern auf regionaler Ebene das Gesamthandwerk und sorgen für einen Ausgleich der Interessen einzelner Handwerkszweige bzw. -berufe.

**Schnittstellen**  
Beratungsgespräche (im Kontext „Fachkräfte binden“, Personalmanagement, Arbeitsschutz) Veranstaltungen

**Gesetzlicher Auftrag / rechtliche Grundlage**

- § 90 HwO: Pflichtmitglieder: Betriebsinhaber, Lehrlinge und andere Arbeitnehmer mit abgeschlossenem Berufsausbildung.
- § 91 HwO: Aufgaben

**Erreichbarkeit und Zuständigkeitsbereich**

- Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V. <https://www.zdhw.de/organisationen-des-handwerks/handwerkskammern/deutschlandkarte/>
- Direktsuche HWK-Beraterinnen und Berater: <https://netzwerk.bistech.de/>

**Kosten**

- Kostenübernahme durch Betriebsinhaber

**Gesetzlicher Auftrag / rechtliche Grundlage SGB VI, SGB IX**

- **Erreichbarkeit und Zuständigkeitsbereich**  
bundesweites Angebot für Betriebe Berater\*innen informieren persönlich vor Ort, schriftlich oder telefonisch kostenfreie Servicenummer: 0800 1000 453 (Mo.-Fr. 09:00-15:00 Uhr)  
E-Mail: [firmenservice@deutsche-rentenversicherung.de](mailto:firmenservice@deutsche-rentenversicherung.de)  
Internet: [www.deutsche-rentenversicherung.de/firmenservice](http://www.deutsche-rentenversicherung.de/firmenservice)

**Kosten**

- kostenfreies Angebot/ Kostenübernahme durch die Deutsche Rentenversicherung

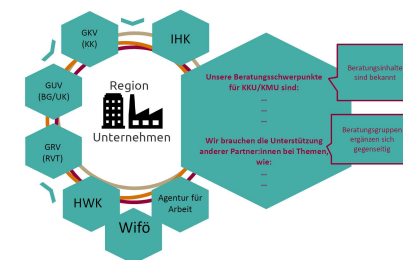
# Rückblick II: Maßnahmen am BGM Kreislauf

- Beratungsangebote am BGM-Kreislauf
- Maßnahmen und Schnittstellen verschiedener Träger – GKV (BGFI), BGW, BG RCI
- Wie lässt sich dieses Format übersichtlich darstellen und fortführen?
- Komplex, da regionale Unterschiede und unterschiedliche Angebote derselben Träger!



# Rückblick III: Netzwerkaufbau

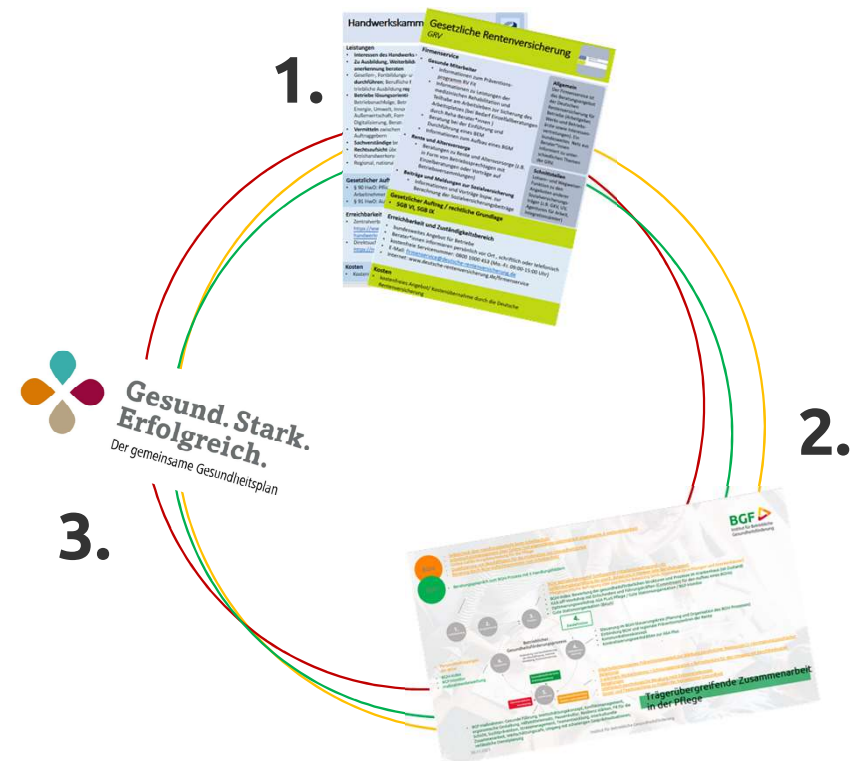
- BzGA-Projekt stellt umfangreiche Materialien für die Initiierung von regionalen Netzwerken zur Verfügung
- Werkzeuge für das Netzwerkmanagement
- Online verfügbar unter: [Für Netzwerkende – Gesund.Stark.Erfolgreich \(der-gesundheitsplan.de\)](https://www.der-gesundheitsplan.de/fuer-netzwerkende-tipps-und-tools/umsetzung)



<https://www.der-gesundheitsplan.de/fuer-netzwerkende/tipps-und-tools/umsetzung>

# Das haben wir...

1. Leistungskompass & Landkarte der Unterstützer (DGUV)
2. Trägerübergreifende Maßnahmen am BGM-Kreislauf
3. Werkzeugkoffer – regionale Netzwerke für Gesundheit - BzGA



# Padlet

- Bisher sind die Materialien nutzbar über BZgA Projekt und die Homepage OM?
- Kritik: Anwenderfreundlichkeit?
- Müssen wir die Materialien weiter aufbereitet oder systematisieren?
- Wie bringen wir die Inhalte nutzenstiftend in die Fläche?

<https://padlet.com/birgitschauerte/t894bow84ot3ijxl>



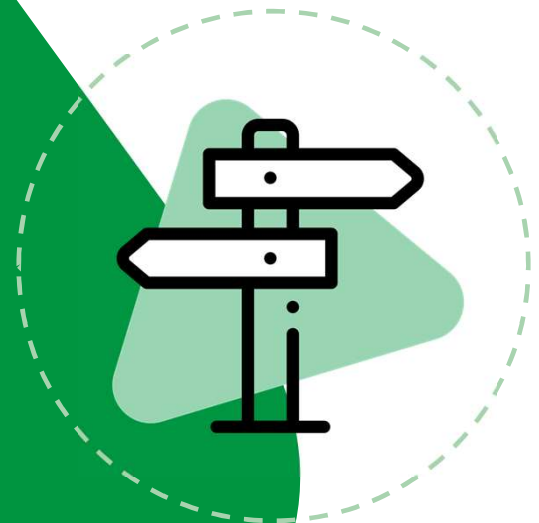
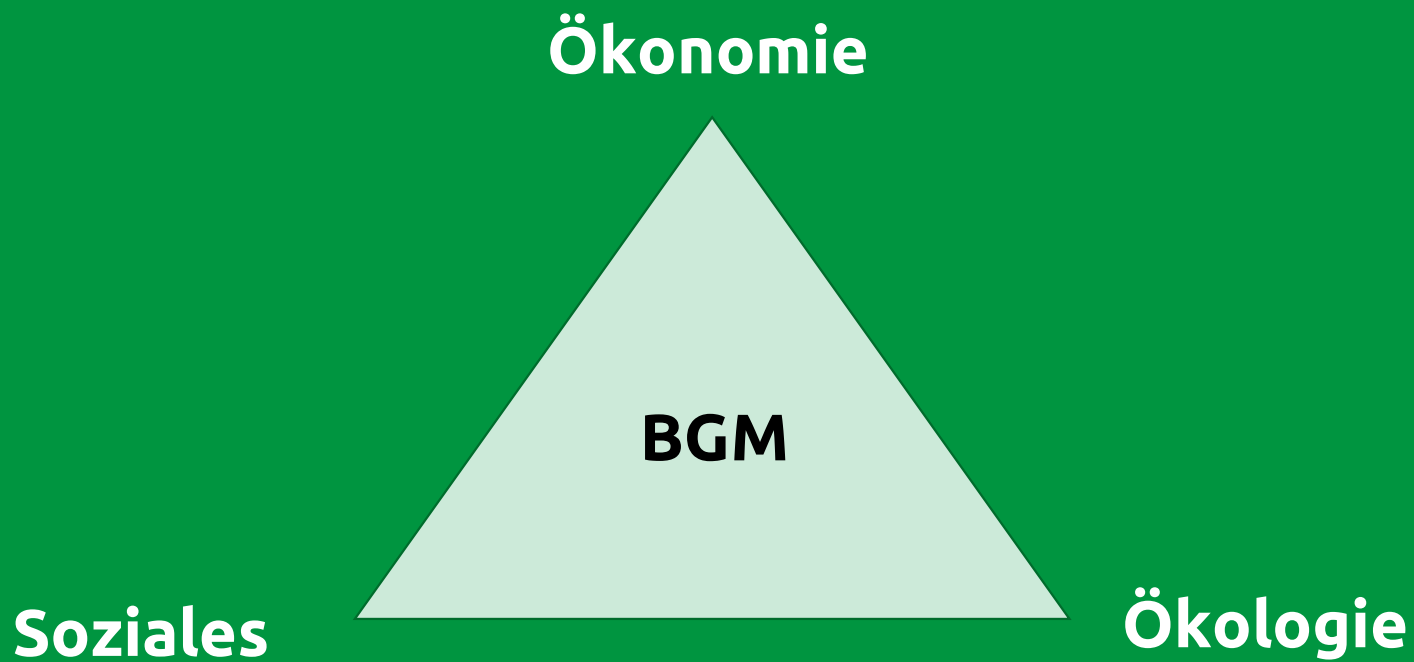


Wohin zeigt Ihre/Eure  
Kompassnadel? In  
welche Richtung soll  
es zukünftig gehen?





# Nachhaltigkeit und Gesundheit



# Nachhaltigkeit und Gesundheit

Was tun Unternehmen  
für Ihre Nachhaltigkeit?



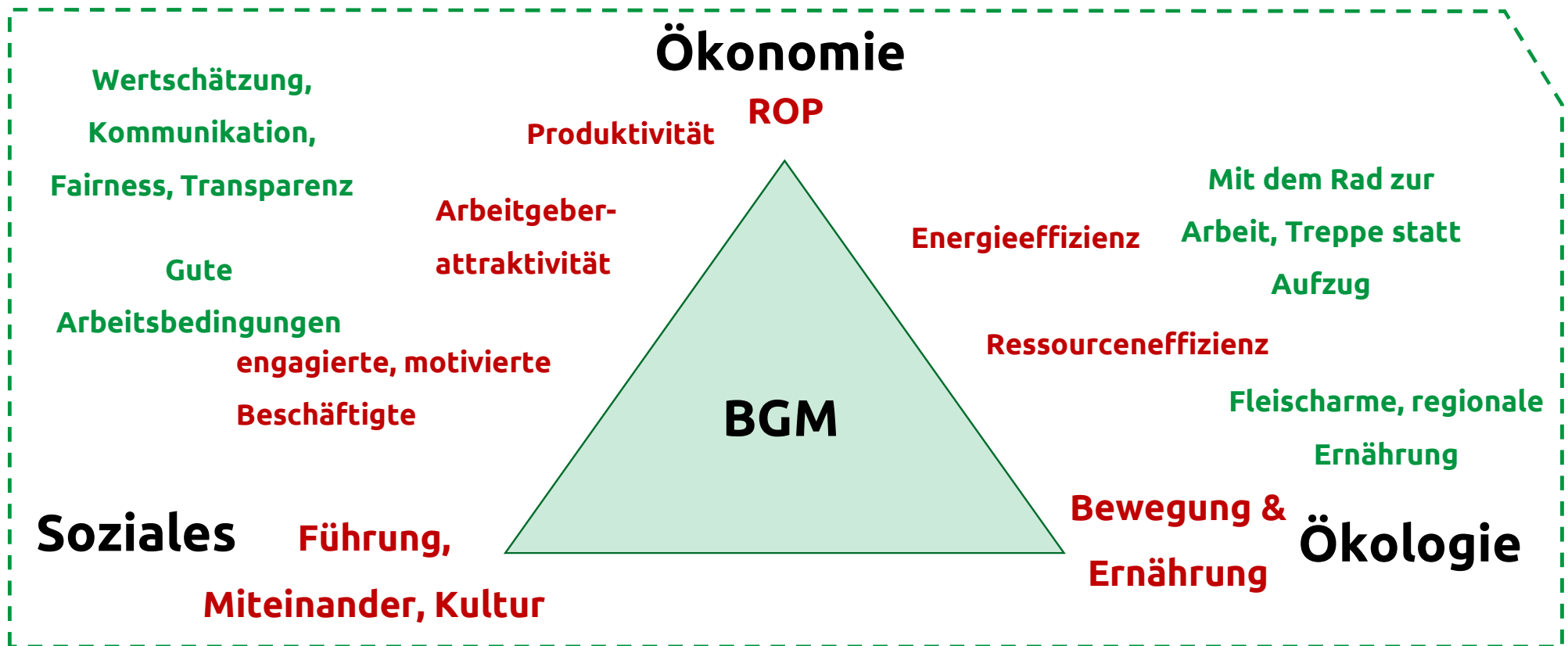
Unternehmen

Welchen Beitrag kann  
hier BGM leisten?

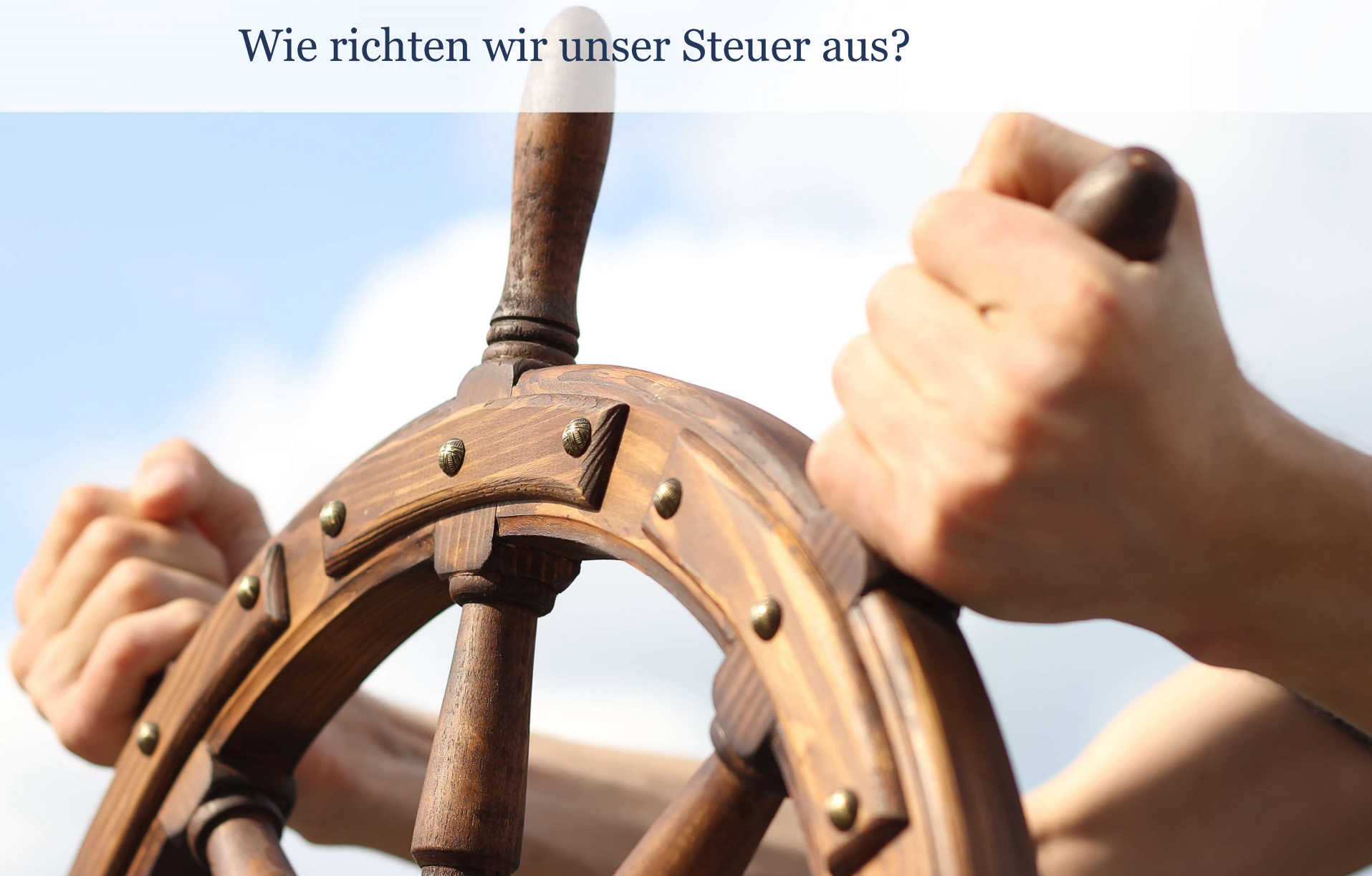


BGM

# Nachhaltigkeit und BGM



Wie richten wir unser Steuer aus?



# Sonstiges

Nächster Termin?

